

KiWi

Kirsten Wulf
Tanz der
Tarantel
Ein Apulien-Krimi



3
in
1

Mörderisches Italien

**BRUNO
VARESE**

**DIE TOTE
AM LAGO
MAGGIORE**

EIN FALL
FÜR
MATTEO
BASSO



KiWi

KiWi

LENZ KOPPELSTÄTTER

SÜDTIROL-
KRIMI

**DER
TOTE AM
GLETSCHER**

EIN FALL FÜR
COMMISSARIO
GRAUNER



Kirsten Wulf / Lenz Koppelstätter / Bruno
Varese

Mörderisches Italien (3in1-Bundle)

*Tanz der Tarantel –
Der Tote am Gletscher –
Die Tote am Lago Maggiore*

 **eBook**
Kiepenheuer & Witsch

Kurzübersicht

[Buch lesen](#)

[Titelseite](#)

[Über Kirsten Wulf / Lenz Koppelstätter / Bruno Varese](#)

[Über dieses Buch](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Impressum](#)

[Hinweise zur Darstellung dieses E-Books](#)

Über Kirsten Wulf / Lenz Koppelstätter / Bruno Varese

Kirsten Wulf, geboren 1963 in Hamburg, arbeitete als Journalistin in Mittel- und Südamerika, Portugal und Israel. Seit 2003 lebt und schreibt sie in Italien.

Lenz Koppelstätter, Jahrgang 1982, ist in Bozen geboren und in Südtirol aufgewachsen. Nach dem Studium der Politik in Bologna und der Sozialwissenschaften in Berlin absolvierte er in München die Deutsche Journalistenschule. Als freier Autor hat er u. a. für den *Tagesspiegel* und *Zeit Online* gearbeitet, als Textchef für *zitty* – außerdem als Kolumnist und Medienentwickler für verschiedene Verlage, Magazine und Zeitungen. »Der Tote am Gletscher« ist sein erster Roman.

Bruno Varese lebt im Valle Vigezzo und in der Schweiz. »Die Tote am Lago Maggiore« ist sein erster Kriminalroman.

Über dieses Buch

Drei Regionen – drei Morde – drei Ermittler

»Tanz der Tarantel«

Am dritten Tag des Festes zu Ehren von Santo Paolo, dem Schutzheiligen der kleinen Stadt Galatina in Apulien, liegt eine Leiche in der Kapelle des Heiligen: Nicola Capone, der erfolgreichste junge Pizzica-Musiker aus dem Salento, der zwei Tage zuvor noch einen umjubelten Auftritt hatte.

Der brummige Commissario Cozzoli, der gerade in Mailand in einem Antimafiaprozess aussagt, kommt Hals über Kopf zurück und trifft auf Elena von Eschenburg. Die Hamburger Journalistin, die sich in Apulien niedergelassen hat, um ein neues Leben zu beginnen, hat den Musiker in den Tagen zuvor für eine Reportage begleitet. Gemeinsam beginnen sie zu ermitteln; die Nachforschungen führen sie in malerische Städte und uralte Steindörfer, zu Nicolas Familie und zu seinen Verehrerinnen. Aber sie stoßen auf Schweigen und stellen fest, dass in Apulien manche Geschichten nur die Musik erzählen kann.

»Tanz der Tarantel« ist der spannende Auftakt einer neuen Krimireihe aus dem tiefen Süden Italiens: Weitere Fälle mit einem ungewöhnlichen italienisch-deutschen Ermittlerpaar sind in Vorbereitung.

»Der Tote am Gletscher«

Nachts auf dem Gletscher, da gehört der Mensch nicht hin. Da sind nur die Geister der Toten und der Sturm und der Schnee. Trotzdem entdeckt Skipisten-Toni im Dezember hoch oben ein seltsames Licht – und wenig

später die Leiche eines Einsiedlers. Mit einer Pfeilspitze in der Schulter. Fast am gleichen Ort, an dem viele Jahre zuvor Ötzi, der weltberühmte Steinzeitmensch, gefunden wurde, der mittlerweile im Bozner Museum liegt. Commissario Grauner, der an manchen Tagen lieber nur »Viechbauer« wäre, macht sich im tief verschneiten Schnalstal an die Ermittlungen. Unterstützt wird er von Saltapepe, seinem jungen Ispettore aus Neapel, der noch immer nicht versteht, was die Einheimischen an den Bergen finden. Zwischen Dorfintrigen, wortkargen Bewohnern, glühweinseligen Touristen, den kriminellen Machenschaften eines Skiliftunternehmers und kuriosen Ötzi-Spuren entwickelt sich ein hochspannender Fall, der weit in die Vergangenheit führt und die Ermittler vor immer neue Rätsel stellt.

»Die Tote am Lago Maggiore«

Am italienischen Ufer des Lago Maggiore, wo die Frühlingssonne das klare Wasser wärmt, versucht Matteo Basso vergeblich, seinen ersten Fisch zu fangen. Der ehemalige Mailänder Polizeipsychologe hat seinen Job an den Nagel gehängt und ist zurückgekehrt nach Cannobio, um die Macelleria seiner verstorbenen Eltern zu übernehmen. Am Wochenende soll das große Oldtimer-Rennen stattfinden und Gisella ihm bei den Salsiccia-Kreationen helfen, die ihm leider noch regelmäßig misslingen. Doch dann wird Gisellas Leiche am Ufer des Sees gefunden. Man vermutet, sie sei ertrunken. Matteo glaubt nicht an einen Unfall, denn Gisella war eine exzellente Schwimmerin. Er ermittelt auf eigene Faust. Warum wollte sie ihn in der Nacht zuvor so dringend sprechen? Und was hatte sie mit Maldini, dem windigen Gran Signore aus Stresa, zu tun? Als es beim Autorennen zu einem mysteriösen Unglück kommt und Matteo selbst in Gefahr gerät, ahnt auch Kommissarin Zanetti, dass sie es mit einem verzwickten Fall zu tun haben.



KiWi-NEWSLETTER

jetzt abonnieren

Impressum

Verlag Kiepenheuer & Witsch GmbH & Co. KG
Bahnhofsvorplatz 1
50667 Köln

© 2014, 2015, 2016, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln
eBook © 2017, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln
Gestaltung Bundle-Cover: Rudolf Linn, Köln

Wulf, Tanz der Tarantel

Covergestaltung: Barbara Thoben, Köln
Covermotiv: © Peter Adams / Getty Images

Koppelstätter, Der Tote am Gletscher

Covergestaltung: Barbara Thoben, Köln
Covermotiv: © plainpicture/Magnum, the plainpicture edit/Jonas Bendiksen
Karten Südtirol-Übersicht und Schnalstal: Oliver Wetterauer

Varese, Die Tote am Lago Maggiore

Covergestaltung: Barbara Thoben, Köln
Covermotiv: © plainpicture/cultura

ISBN 978-3-462-31792-3

Der Inhalt dieses E-Books ist urheberrechtlich geschützt. Abhängig vom eingesetzten Lesegerät kann es zu unterschiedlichen Darstellungen der Inhalte kommen. Jede unbefugte Verarbeitung, Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Zugänglichmachung, insbesondere in elektronischer Form, ist untersagt.

Die Nutzung dieses Werks für Text- und Data-Mining im Sinne des § 44b UrhG bleibt explizit vorbehalten.

Alle im Text enthaltenen externen Links begründen keine inhaltliche Verantwortung des Verlages, sondern sind allein von dem jeweiligen Dienstanbieter zu verantworten. Der Verlag hat die verlinkten externen Seiten zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung sorgfältig überprüft, mögliche Rechtsverstöße waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Auf spätere Veränderungen besteht keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

Tanz der Tarantel

Widmung

Prolog

1. Kapitel

2. Kapitel

3. Kapitel

4. Kapitel

5. Kapitel

6. Kapitel

7. Kapitel

8. Kapitel

9. Kapitel

10. Kapitel

11. Kapitel

12. Kapitel

13. Kapitel

14. Kapitel

15. Kapitel

16. Kapitel

17. Kapitel

18. Kapitel

19. Kapitel

20. Kapitel

21. Kapitel

22. Kapitel

23. Kapitel

24. Kapitel

25. Kapitel

26. Kapitel

27. Kapitel

28. Kapitel

29. Kapitel

30. Kapitel

31. Kapitel

32. Kapitel

33. Kapitel

34. Kapitel

35. Kapitel

36. Kapitel

37. Kapitel

38. Kapitel

39. Kapitel

40. Kapitel

41. Kapitel

42. Kapitel

43. Kapitel

44. Kapitel

Epilog

Grazie!

Der Tote am Gletscher

Kartenmaterial

Hinweis

Prolog

21. Dezember

1. Kapitel

2. Kapitel

3. Kapitel

4. Kapitel

5. Kapitel

6. Kapitel

7. Kapitel

8. Kapitel

9. Kapitel

10. Kapitel

11. Kapitel

12. Kapitel

13. Kapitel

14. Kapitel

15. Kapitel

16. Kapitel

17. Kapitel

22. Dezember

1. Kapitel

2. Kapitel

3. Kapitel

4. Kapitel

5. Kapitel

6. Kapitel

7. Kapitel

8. Kapitel

9. Kapitel

10. Kapitel

11. Kapitel

12. Kapitel

13. Kapitel

14. Kapitel

15. Kapitel

16. Kapitel

17. Kapitel

18. Kapitel

19. Kapitel

20. Kapitel

21. Kapitel

22. Kapitel

23. Kapitel

23. Dezember

1. Kapitel

2. Kapitel

3. Kapitel

4. Kapitel

5. Kapitel

6. Kapitel

7. Kapitel

8. Kapitel

9. Kapitel

10. Kapitel

11. Kapitel

12. Kapitel

13. Kapitel

14. Kapitel

24. Dezember

1. Kapitel

2. Kapitel

3. Kapitel

4. Kapitel

5. Kapitel

6. Kapitel

7. Kapitel

8. Kapitel

9. Kapitel

10. Kapitel

11. Kapitel

12. Kapitel

13. Kapitel

14. Kapitel

15. Kapitel

16. Kapitel

17. Kapitel

18. Kapitel

19. Kapitel

Epilog

Danke

Die Tote am Lago Maggiore

Kartenmaterial

1. Kapitel

2. Kapitel

3. Kapitel

4. Kapitel

5. Kapitel

6. Kapitel

7. Kapitel

8. Kapitel

9. Kapitel

10. Kapitel

11. Kapitel

12. Kapitel

13. Kapitel

14. Kapitel

15. Kapitel

Bildnachweis

Kirsten Wulf

Tanz der Tarantel

Ein Apulien-Krimi

KiWi

Kirsten Wulf
Tanz der
Tarantel

Ein Apulien-Krimi





*meinem Geliebten,
Roman*

Prolog

Ein gellender Schrei zerschnitt die heiße Luft über den Tabakfeldern.

Rosaria! Die junge Rosaria! Von der Tarantel gebissen. *Una tarantata!*

Die Tabakarbeiterinnen stürzten kreischend zwischen den Pflanzen hervor, Männer eilten zu der ohnmächtigen jungen Frau, trugen sie den Weg hinunter ins Dorf, in das Haus ihrer Eltern. Holt die Musiker!

Beeilung! *Una tarantata!* Den Geiger, Gitarristen, Akkordeonspieler und Gianni! Gianni, der noch jung war, aber wie kein anderer mit den wilden Rhythmen und Rasseln des Tamburins das Gift der Spinne aus den Frauen heraustrommelte.

In einem weißen Hemd lag Rosaria besinnungslos auf einem Leintuch, das schwarz gekleidete Frauen vor dem Bett ausgebreitet und auf das sie Bilder von Santo Paolo verteilt hatten, des Heiligen, der vor Spinnen, Schlangen und Skorpionen schützte.

Mit Giannis ersten Schlägen, den Schellen des Tamburins begann Rosaria stöhnend über den Boden zu robben. Sie wälzte sich, warf den Kopf hin und her, stützte sich auf Hände und Knie, gebärdete sich, als ob die Spinne in ihr lebte, sich mit ihrem Gift Rosarias Körpers bemächtigt hatte.

Die Musiker beschleunigten ihre Rhythmen, Rosaria richtete sich auf und begann, sich zu drehen. Wirbelte bald durch die Kammer, blickte irr, schrie und stampfte barfuß auf den Boden, als wollte sie das Insekt zertrampeln. Drehte sich abermals, hob die Hände, griff nach einem roten Tuch, schwang es durch die flirrende Luft, bis sich die Musik in einem Meer aus Farben auflöste.

Als sie bewusstlos zusammenbrach, fiel sie in die Arme der Umstehenden. Sie legten Rosaria auf das Bett. Bis sie erneut zu zucken begann. Ein neuer Tanz in die Besinnungslosigkeit, gejagt von den Tönen der Geige, den Läufen des Akkordeons und den Schellen des Tamburins. Unter allem lag die tiefe Stimme des jungen Gianni, die Rosaria trug.

Drei Tage und zwei Nächte spielten die Musiker. Gianni mit zerfetzter Haut an Daumen und Handballen, er spürte es kaum. Als er das Blut sah, das über sein Tamburin rann, zerriss er sein Hemd und umwickelte seine Hand mit einem Fetzen Stoff. Er trommelte weiter, während sich Rosaria die Seele aus dem Leib tanzte.

Im Morgengrauen des dritten Tages fiel Rosaria in tiefen Schlaf. Die Männer und Frauen gingen zurück auf die Felder. Gianni schwor sich, er würde diese wundervolle Frau heiraten.

In einem Atemzug hatte der heiße Scirocco die Blütenpracht des Frühlings verdorren lassen. Der Wind aus Afrika war die Ankündigung des Sommers auf der salentinischen Halbinsel gewesen.

Ein Brummen riss Elena aus dem Schlaf. Michele! Ihr Herz stolperte. Sie tastete nach ihrem Handy und las die SMS: »*Buongiorno!* Erwarte dich vor der Kapelle Santo Paolo! Gegen 5.30 Uhr. Bring deine Kamera mit! Nicola«

Nicola, Nicola. Gestern waren sie verabredet gewesen! Wer war nicht aufgetaucht, ohne Entschuldigung, nicht erreichbar? Der große Künstler, typisch. Er musste sich für unwiderstehlich halten, sie jetzt aus dem Bett zu zitieren. Nicht einmal Michele ... oder? Doch, gestand sich Elena ein, Michele dürfte sich vieles erlauben.

Nicola jedoch nicht. Elena schob das telefonino zurück auf die Marmorplatte des Nachttisches, zog sich das Laken über die Schulter und schloss die Augen.

Eine Mücke sirrte. Elena warf sich auf den Rücken und starrte auf die Putte, die ihr aus der Stuckrosette in der Zimmerdecke gewohnt freundlich zulächelte.

Porca miseria. Elena riss das Laken weg und setzte sich auf. Kurz vor fünf. Sie tappte die Stiege von der Zwischendecke herunter, auf der ihr Bett in dem fünf Meter hohen Raum thronte, und schlüpfte in das weite orange gemusterte Baumwollkleid, das sie seit Tagen im Wechsel mit dem blau gestreiften trug. Seitdem diese afrikanische Hitze über den italienischen Stiefelabsatz hergefallen war, machte sie sich noch weniger

Gedanken als sonst über ihre Garderobe. Diese wehenden Kleider waren das Einzige, was sie auf ihrer Haut ertrug.

Im Bad schimmerte der beginnende Tag durch das Oberlicht. Elena warf sich eine Handvoll kaltes Wasser ins Gesicht, schüttelte ihre dichten braunen Locken und band sie mit einem Gummiband zusammen. Ein Lächeln in den Spiegel, kleiner Psychotrick statt Yoga am Morgen, als Einstieg in den Tag. Eine Gewohnheit noch aus Hamburg, wo das Lächeln ungleich verkrampfter ausgefallen war. Seitdem sie in Lecce bei Onkel Gigi lebte, hatte es sich entspannt. Noch etwas Creme, Wimperntusche? Also bitte, tadelte sie sich, du wirst immer italienischer, von wegen nie ungeschminkt auf die Gasse. Zu dieser Tageszeit ist sowieso noch niemand unterwegs. Bis auf Nicola. Na, so weit kommt's noch! Sie lächelte. Los jetzt!

Elena ging weiter in Bens Zimmer. Der Sechsjährige mit den rotblonden Locken schlummerte engelsgleich zwischen seinen Rittern und Rennwagen. Die Schiebetür, die Bens Zimmer mit der Wohnung ihres Onkels verband, stand offen. Sie ging durch den *open space-eeh*, wie *zio Gigi* stets englisch italianisierte, einen hohen Raum mit gewölbten Decken, Kamin und einigen antiken Möbeln, bog in das Esszimmer ab in Gigis heilige Küche. Dort hinterließ sie einen Zettel auf dem Tisch und griff im Flur nach der Kameratasche. Sie wollte sich beeilen und rechtzeitig zurückkommen, um Ben wenigstens in die Vorschule bringen zu können.

Die Gassen der Altstadt lagen im Schatten, die Luft hatte noch ihre Morgenfrische, doch über den eng stehenden sandfarbenen Palazzi strahlte schon der Himmel.

Sie stieg in ihr Auto, schlängelte sich aus den Gassen des *centro storico* und durch die Straßen der Vorstadt auf die Landstraße, die sich schnurgerade durch die Ebene zog. Einzelne letzte Mohnblumen leuchteten am Straßenrand. Der Horizont ein gerader Strich. Sie ließ das

Seitenfenster herunter und drehte den CD-Spieler lauter, seit Tagen hörte sie nichts anderes als Pizzica, diese furiose Musik des Salento.

*E lu Santu Paulu meu de le tarante
ca pizzichi le caruse e le fai Sante ...*

Santo Paolo, mein Heiliger der Taranteln,
stichst die Mädchen und machst sie zu Heiligen ...

Dann setzten die Tamburine ein. Santu Paulu, wie der heilige Paulus im salentinischen Dialekt hieß, schützte vor den Bissen von Spinnen, Skorpionen und Schlangen. Er war der Patron des Landstädtchens Galatina, das heute den dritten Tag des Festes zu Ehren des Heiligen feiern wollte. Früher waren Frauen, die von der Tarantel gebissen worden waren, zu dem Fest gepilgert. Die *tarantate* hatten *Lu Santu* um ihre Heilung gebeten und in seiner Kapelle Wasser aus einer Quelle getrunken, die er gesegnet haben sollte. Genau an dieser Kapelle wollte sich Nicola mit Elena treffen.

Elena parkte nahe dem Kloster Santa Caterina, wo eine Gasse in das verkehrsberuhigte Zentrum führte.

Als sie die Autotür öffnete, spürte sie schon die drückende Wärme. Mittags würde die Hitze unerträglich sein.

Sie lief vorbei an der aus Sandstein gebauten romanischen Klosterkirche Santa Caterina und bemerkte die Rundbögen am Portal und das Relief von Jesus und den zwölf Aposteln darüber. Die prächtigen Wandmalereien im Inneren der Kirche erzählten von der einstigen Bedeutung des Landstädtchens, das wie eine Spinne mitten auf der salentinischen Halbinsel saß. Einst zentraler Marktflecken, umgeben von Weizen- und Tabakfeldern, war der Ort der Nabel des Salento gewesen. Galatinas hübsche Altstadt war kaum restauriert. Touristen kamen vor allem für die

Fresken von Santa Caterina hierher, einige inzwischen auch zu der dreitägigen *festa di Santu Paulu*. Trotzdem war das Fest noch immer vor allem eine lokale Veranstaltung.

Wo sich im Zentrum das Gassengewirr zu einer Piazza weitete, erhob sich monströs die Barockfassade der Pfarrkirche, die den Heiligen Paulus und Petrus geweiht war. Haushohe Lichterbögen mit Tausenden bunter Glühbirnchen schmückten die Piazza und ließen sie in den Festnächten glamourös erstrahlen.

Elena blieb stehen und setzte einen Moment ihre schwere Kameratasche ab. Das Fest der vergangenen beiden Tage, die Gesänge und Liturgien der Prozession, die Töne der Gitarren, Geigen und Flöten, die schrägen Stimmen der Pizzicasänger, der Duft von Zuckerwatte und gegrillten Würsten, alles schwang noch in der Stille des Morgens.

Nur eine Ape, eine Biene, ein winziger, dreirädriger Lieferwagen, der noch durch jede Toreinfahrt und Gasse passte, zuckelte über die Piazza. Dann klang das helle »ting ... ting ...« einer Kirchenglocke durch das Städtchen, sechs Uhr. Elena war – für süditalienische Verhältnisse – pünktlich. Nicola konnte froh sein, dass sie überhaupt auftauchte.

Die Kapelle des Santu Paulu lag nur wenige Schritte entfernt von der Piazza. Sie war Teil eines Palazzo aus dem 18. Jahrhundert, reihte sich unauffällig in die Fassade ein. Eine schmale Tür mit einem runden Fenster darüber war der Eingang von der Straße aus, es gab einen weiteren im Patio des Palazzo, der sich hinter dem breiten Tor verbarg. Durch diesen Nebeneingang hatte Elena die Kapelle vor zwei Tagen betreten. Nur für diesen Festtag und die Nacht war die halb verfallene Kapelle geöffnet worden.

Seit Jahren kamen keine *tarantate* mehr, die Santu Paulu um seine Gnade gebeten hätten, die Kapelle war entweiht und der Brunnen zugemauert worden. Den Kirchenmännern war das Treiben wohl zu bunt geworden, hatte Nicola ihr erzählt. In der Kapelle habe es Exzesse

gegeben. Die *tarantate* hatten das Wasser getrunken und sich danach in den Brunnen übergeben. Nun gut, das gehörte zum Ritual. Aber karnevaleske Feiern an einem heiligen Ort? Auf dem Altar herumklettern? Urinieren?

Den Kirchenoberen war die Pizzicca Taranta immer ein Übel gewesen – ein heidnisches Ritual, das Frauen mittels Musik und Tanz vom Gift der Spinne heilte. Diesen volkseigenen Exorzismus hatten sie versucht, seit dem 18. Jahrhundert mit der Sage von Santu Paulu, zu bändigen. Zumindest waren die Frauen nach der Pizzica-Taranta *auch* in die Kapelle gekommen. Doch das Quellwasser, das Santu Paulu einst als Dank für die Gastfreundschaft in Galatina gesegnet haben sollte, war irgendwann – ob heilig oder nicht – nicht mehr trinkbar gewesen.

»Ihr spioniert mir allen Ernstes nach?«

Die drei Alten schnitten Grimassen wie beschämte Schuljungen. Dann verzog sich Beppos Gesicht zu einem verträumten Lächeln.

»Die Signora ist sehr schön.«

Und Luigi fiel ihm eifrig ins Wort:

»Habt ihr euch verabredet, jetzt, wo ihr wieder Zeit habt?«

Matteo schüttelte den Kopf und ging weiter. Dann drehte er sich noch einmal um.

»Morgen, spätestens morgen steck ich euch alle in meinen Fleischwolf. Nacheinander.«

Das Lachen der drei schallte immer noch durch die Gasse, als Matteo bereits oben bei Dino angekommen war.

»Dottore«, Dino stand hinter dem Tresen, polierte Gläser und hob kurz die Hand. Er sah mitgenommen aus. Offenbar hatte ihn die Nachricht von Renzos Verhaftung bereits erreicht.

»Ciao Dino. Ich muss nur kurz eine Bestellung bei deinem Koch aufgeben. Ist er da?«

Dino deutete mit dem Kopf in Richtung der Küchentür.

Ibrahim war gerade dabei, in atemberaubendem Tempo Paprika zu schneiden, als Matteo die Schwingtür aufdrückte. Als er Matteo sah, unterbrach er seine Arbeit und nickte ihm zu.

»Alles überstanden?«

»Ja, ich glaube, es ist jetzt alles überstanden.«

»Ich habe schon gehört, dass du den Mörder erwischt hast. Dem Himmel sei Dank. Dann kann Gisella endlich ihre Ruhe finden.«

»Jemand anderes allerdings wird in nächster Zeit nicht mehr so viel Ruhe finden.«

Fragend sah Ibrahim ihn an.

Matteo lächelte.

»Der Koffer mit den Beweisen ist wieder aufgetaucht. Er liegt jetzt bei der Polizei. Bei jemandem, von dem ich überzeugt bin, dass er nicht ruhen wird, bis di Lauro hinter Gittern sitzt. Und mit ihm alle, die mitgemischt haben in dieser schmutzigen Sache. Und zwar für sehr, sehr lange Zeit.«

Ibrahims Gesicht leuchtete auf, er kam auf Matteo zu und umarmte ihn heftig. Dann murmelte er eine Entschuldigung, weil er sah, dass er Paprikasaft auf Matteos Jacke verteilte hatte, und wischte sich die Hände an seiner Schürze ab.

Matteo griff in seine Jackentasche.

»Was ich dich noch fragen wollte, Ibrahim. Kannst du eigentlich Auto fahren?«

»Ja klar. Soll ich dich irgendwo hinbringen?«

Matteo schüttelte den Kopf.

»Nein, nein.« Dann warf er Ibrahim ein kleines schwarzes Lederetui zu. »Das hat mir jemand für dich dagelassen. Natürlich steht es dir frei, den Wagen einfach zu behalten. Falls du das doch nicht möchtest, könnte ich dir einen Händler in Mailand empfehlen, der dir einen guten Preis macht. Der haut einen nicht übers Ohr. Oder höchstens ein bisschen.«

Bildnachweis

- **Lenz Koppelstätter, Der Tote am Gletscher** Karte: Oliver Wetterauer
- **Lenz Koppelstätter, Der Tote am Gletscher** Karte: Oliver Wetterauer
- **Bruno Varese, Die Tote am Lago Maggiore** Karte: Oliver Wetterauer
- **Bruno Varese, Die Tote am Lago Maggiore** Karte: Oliver Wetterauer

Hinweise zur Darstellung dieses E-Books

Damit dieses E-Book optimal dargestellt wird, empfehlen wir Ihnen, in den Einstellungen die Verlagsschrift auszuwählen.

Um eine optimale Lesbarkeit und technische Kompatibilität – auch auf älteren Lesegeräten – zu gewährleisten, wurden sehr lange Kapitel unterteilt. Entsprechende Abschnitte sind im Inhaltsverzeichnis als [Fortsetzung] gekennzeichnet.

Die Wiedergabe von Gestaltungselementen sowie von Trennungen und Seitenumbrüchen kann vom Verlag auf den einzelnen Lesegeräten nicht beeinflusst werden. Wir können daher leider nicht garantieren, dass auf Ihrem Reader alle Gestaltungselemente wiedergegeben werden. Das betrifft zum Beispiel gesperrte Schrift, die Darstellung von Kapitälchen oder Initialen.

Wenn Seitenzahlen seitlich oder im Text (z.B.: **123**) angezeigt werden, entsprechen sie der Print-Ausgabe (ISBN).

Schrift Deja Vu: © 2003 by Bitstream, Inc. All Rights Reserved.

Schrift Alegreya/Alegreya Sans: © 2011, Juan Pablo del Peral (juan@huertatipografica.com.ar), with Reserved Font Name »Alegreya«/»Alegreya Sans«

Schrift Unifraktur Maguntia: © 2010–2017 J. 'mach' wust, Gerrit Ansmann, Georg Duffner with Reserved Font Name »UnifrakturMaguntia«.

Copyright © 2009, Peter Wiegel.

Schrift Scheherazade: © 1994–2015, SIL International

(<http://www.sil.org/>). licensed under the SIL Open Font License, Version